

Star-Allüren in Amerika

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zappelnde Leinwand : eine Wochenschrift fürs Kinopublikum**

Band (Jahr): - **(1923)**

Heft 15

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-731972>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Star-Ullüren in Amerika.

Nach amerikanischen Pressemeldungen soll Pola Negri mit ihren bisherigen amerikanischen Regisseuren nicht sehr zufrieden sein, und in der Tat hat ja ihr erster, von George Fitzmaurice inszenierter Film „Bella Donna“, wie hier schon erwähnt, zum mindesten nicht den ungeteilten Beifall der Presse gefunden, obgleich das Werk natürlich keineswegs als glatter Mißerfolg bezeichnet werden kann. Die Negri soll, wie wir hören, den dringenden Wunsch geäußert haben, möglichst bald wieder mit Lubitsch zusammenzuarbeiten, eine Kombination, die ja in der Tat sehr nahe zu liegen scheint.

Im übrigen scheint diese Unzufriedenheit auf Gegenseitigkeit zu beruhen, denn auch aus amerikanischen Filmkreisen werden lebhafte Klagen über unbotmäßiges Verhalten der Künstlerin laut, die zum Beispiel später im Atelier erscheine, als es dort üblich und die Vorschrift sei, und die auf diese Weise auch die Mißgunst ihrer Kollegen erzeuge und nicht nur deren, durch die riesige an ihren Namen geknüpfte Reklame leicht begreifliche Eifersucht.

Nach den uns vorliegenden amerikanischen Pressenotizen herrscht in dortigen Filmkreisen über diese Zustände ziemlicher Unwille. In einem Blatt wird sogar die betrübliche Mitteilung gemacht, daß der arme Jesse L. Lasky aus Gram darüber auch den letzten Rest seines einst lockigen Haarwuchses eingebüßt habe.

Diese Eigenwilligkeit der Negri scheint den Amerikanern um so empörender zu sein, als ihrer Ansicht nach die Künstlerin während ihrer Tätigkeit in Deutschland „wie in einer preussischen Kaserne zu kuscheln“ hatte und sich derartige „Mädchen“ nicht erlauben durfte.

Hier scheint uns der amerikanische Kollege in einem kleinen Irrtum befangen zu sein, und zum mindesten in erheblichem Maße die Disziplin zu überschätzen, zu der wir unsere Stars zu gewöhnen vermochten.

Auch unsere Filmproduzenten können von den hier oft gerügten Starlaunen manches Klagelied singen, und es wäre im Interesse der Industrie durchaus zu begrüßen, wenn man sich jener „Kasernenhofdisziplin“ im Umgang mit Stars etwas annähern könnte; freilich in einer der Zartheit des Starkörpers und der Empfindlichkeit der Starnerven entsprechenden, gemilderten Form. Denn schließlich und endlich kommt es nicht so sehr darauf an, den gewiß keinem Menschen angenehmen „Kasernenhofston“ zu kopieren, als vielmehr das Resultat auf möglichst schmerzlosem Wege zu erzielen, das immerhin seine angenehme Folge war: Pünktlichkeit, Ordnung und Zuverlässigkeit. (Lichtbildbühne.)

Titel-Konfurrenz „Der namenlose Film“

In Anbetracht der großen Anzahl von Einsendungen und um eine gerechte Beurteilung der eingereichten Titel zu garantieren, kann das Resultat des Wettbewerbes erst **Mittwoch, den 1. August** bekanntgegeben werden.

**Ausfühelicher Zuey-Bericht in Nummer 16
der „Zappelnden Leinwand“.**